
Services


Bieler Tagblatt


Hauptmenü


27.05.2011, 00:00

Jugendparlament hält sich alle Türen offen

In Biel soll ein Jugendparlament entstehen, das den Ideen engagierter junger Leute entspricht. Im X-Project findet morgen eine Orientierung sta

In Biel soll ein Jugendparlament entstehen, das den Ideen engagierter junger Leute entspricht. Im X-Project findet morgen eine Orientierung statt.

Wenn Charlotte Garbani und Anna Tanner heute von ihrer Idee eines Jugendparlaments in Biel erzählen, dann mit so viel Begeisterung, als wäre sie ihnen soeben gekommen. Dabei ist es drei Jahre her. «Es geht jetzt endlich mal vorwärts», freut sich Garbani: «Die Gelegenheit ist nun da, dass wirklich etwas entsteht.» Und Tanner fügt an: «Jugendliche sollen mitentscheiden können - bei dem, was ihr Leben betrifft.»

Im Frühsommer 2008 hatten sich die beiden jungen Frauen zusammen mit ihren Kolleginnen Samantha Dunning und Caroline Jean-Quartier an die Arbeit gemacht, eine Initiative lanciert, Wochenende für Wochenende dafür auf der Strasse geworben und nach einem halben Jahr 2483 Unterschriften bei der Stadtkanzlei deponiert. Damals noch alle vier bei der Juso Region Bielingue engagiert, sind sie heute Stadt- rätinnen für den PSR beziehungsweise die SP, persönlich also bereits in einem Parlament.

Wer will ans Ruder?

Deshalb auch betont Garbani: «Wir brauchen kein Jugendparlament für uns selbst. Das Ziel ist, dass Jugendliche, die direkt betroffen sind, ins Boot einsteigen.» Geschehe das, seien sie jederzeit bereit, das Ruder abzugeben und je nachdem das Projekt einfach noch beratend zu begleiten. Jetzt muss sich aber erst einmal zeigen, ob es überhaupt in Biel Jugendliche gibt, die

gerne ein ugendparlament aufbauen würden. Genau das soll ein Infoanlass zeigen, der morgen Nachmittag ab 14 Uhr im X-Project hinter dem Bieler Bahnhof stattfindet. «Deine Stadt gestalten, bewegen, verändern», heisst es auf dem Flyer, den die Initiantinnen in Jugendtreffs, Schulen und direkt an Interessierte verteilt haben. Ein Austausch rund ums Thema Jugendpolitik und Jugendmitwirkung soll es werden.

Pilotprojekt statt Initiative

Damit wird auch klar, dass das Vorhaben «Jugendparlament Biel» eine Wende genommen haben muss. Vorgesehen war nämlich, dass das Stimmvolk über dessen Umsetzung befindet, wie das bei zustande gekommenen Initiativen der Fall ist. Stattdessen soll jetzt von der Basis her eine passende Form gefunden werden. In der Tat haben Garbani, Tanner und Co. ihre Initiative zurückgezogen und im Gegenzug von der Stadt Gelder - 19 000 Franken konkret - für ein Pilotprojekt gesprochen bekommen, mit dem sie bis im Herbst 2012 beweisen sollen, dass es in Biel Jugendliche gibt, die sich in einem Jugendparlament betätigen würden. Der morgige Anlass ist der Auftakt.

Von diesem Vorgehen überzeugt hatten sie die Herren Pierre-Yves Moeschler, Bildungs- Sozial- und Kulturdirektor, Peter Walther, Leiter Schule und Sport, und Marcel Meier, Leiter Jugend & Freizeit Biel. Letzterer sagt: «Die Idee ist, dass die Initiantinnen und Jugendlichen zuerst mögliche Formen eines Jugendparlaments ausprobieren, bevor sie sich festlegen.» Das Pilotprojekt schaffe Raum zum Experimentieren. Meier räumt auch ein, anfangs dem Vorhaben skeptisch gegenübergestanden zu haben, weil es von der Politik aus gekommen sei. Diskussionen mit den Jungpolitikerinnen hätten ihm aber gezeigt, dass es wichtig sei, einen Versuch zu machen. Heute sagt er: «Ich stehe dazu, dass ein Jupa eine gute Form der Partizipation sein kann.» Und: «Dass alle Initiantinnen noch immer dabei sind, spricht für sie. Es ist ihnen ein ernstes Anliegen.»

Ohne politische Seitenlage

Auch Alexandra Molinaro vom Dachverband der Schweizer Jugendparlamente (DSJ) beeindruckt das Durchhaltevermögen der vier Frauen. Sie verfolgt das Bieler Vorhaben seit längerem. Gerne hätte sie gesehen, was geschehen wäre, wenn das Komitee die Initiative durchgezogen hätte. Nie zuvor war ein Jugendparlament auf diesem Weg aufgegleist worden. Vor allem aber ist für sie wichtig, dass jetzt etwas geht. «In jeder Stadt braucht es ein Jugendparlament, wo sich Jugendliche engagieren können, ohne sich einer politischen Seite zuordnen zu müssen», sagt sie. Neutralität und Offenheit für junge Leute mit unterschiedlichsten Interessen sind Grundprinzipien für die Schaffung eines Jugendparlaments.

So viel steht auch für die Bielerinnen fest, die morgen auf einige Interessierte hoffen. Alles andere ist noch zu besprechen: Welche Form das Bieler Jupa haben soll, welche Aufgaben und Entscheidungskompetenzen ihm eingeräumt werden müssen, und was für ein Budget es

braucht, um handeln zu können. Die Ausgestaltung des Projekts hänge sehr von den Wünschen der Jugendlichen ab, sagt Anna Tanner. Charlotte Garbani nickt: «Wir wollen alle Türen offen lassen.»

Junge debattieren: So oder auch ganz anders könnte das Jugendparlament Biel einst aussehen. Morgen wird diskutiert. Bild: zvg

Programm des Infoanlasses

Morgen im X-Project an der Aarbergstrasse 72 in Biel:

? 14 Uhr: Einleitung. Was ist ein Jugendparlament?

? 14.20 Uhr: Präsentation DSJ. Erfahrungen JuPa Neuenburg und Jura.

? 15 Uhr: Ideenaustausch

? Open End mit Apéro und Konzert von Rapublik. (js)

STICHWÖRTER: Biel & Region

KOMMENTAR HINZUFÜGEN

Name
<input type="text" value="Bibliodt"/>
Kommentar *
<input type="text"/>
<input checked="" type="checkbox"/> Informieren Sie mich, wenn ein neuer Kommentar hinzugefügt wurde.
<input type="radio"/> Alle Kommentare <input type="radio"/> Antworten auf meine Kommentare
ABSENDEN
* Pflichtfelder